

# Von den 90ern bis heute

Die 90er Jahre begannen in nationalen Großereignis: der Nur wenige Monate vorher bereits ein sportlicher Erfolg des Titels bei der Fußball- In den Jahren danach schaute



Deutschland gleich mit einem deutschen Wiedervereinigung. war dem politischen Triumph vorausgegangen – in Form Weltmeisterschaft in Italien. die ganze Welt auf Europa,

das sich infolge der Ostblock-Auflösung und des Zerfalls Jugoslawiens völlig neu ordnete, im Rahmen der Europäischen Union an anderer Stelle aber auch zusammenwuchs. Dass die Zeitschrift *selbst ist der Mann* in diesen Jahren ebenfalls viele Veränderungen durchlebt hat, zeigt unser Rückblick in die jüngste Vergangenheit des Heftes



Im dritten und letzten Teil unseres Rückblicks auf 50 Jahre *selbst ist der Mann* beleuchten wir die Zeit von den 90er Jahren bis in die Gegenwart. Das einschneidendste politische Ereignis für die Deutschen war mit Sicherheit die Wiedervereinigung. Ein Do-it-yourself-Magazin ist zwar nur sehr marginal von politischen Umbrüchen betroffen. Dass der Zusammenschluss von Ost- und Westdeutschland für die Zeitschrift *selbst ist der Mann* aber dennoch Auswirkungen hatte, lesen Sie auf Seite 8.

## ZUERST WIRD GEBAUT, DANN UMGEBAUT

Auch in den 90er Jahren hält der Trend zum Eigenheim an. Viele junge Paare wagen sich an das Abenteuer Hausbau heran. *Selbst ist der Mann* bringt deshalb ab 1990 das Bau-Sonderheft heraus (siehe Kasten rechts). Dass dieses Bau-Sonderheft seit 2003 den Titel „Umbauen und Renovieren“ trägt, zeigt auch, wohin der Trend im neuen Jahrtausend geht: Viele Familien bauen nicht mehr selbst, sondern setzen sich mit der vorhandenen Substanz geerbter oder gekaufter Häuser auseinander, gestalten sie nach eigenen Wünschen um und verwirklichen auf diese Weise ihren ganz individuellen Wohnraum.

## „UMBAUEN UND RENOVIEREN“ – DAS BAU-SONDERHEFT

Zu dem bereits ab 1989 erscheinenden Garten-Sonderheft gesellte sich ab 1990 das Hausbau-Sonderheft, das demjenigen, der den Bau seines Eigenheims plante, mit vielen hilfreichen Tipps zur Seite stand. Um die Themenpalette zu erweitern und nicht nur auf den Neubau zu beschränken, wurde aus dem Hausbau- bald das Bau-Sonderheft. Im Laufe der Jahre hat sich das Heft mit seiner Ausrichtung dann noch einmal den aktuellen Interessen der Leser

angepasst. Unter dem Titel „Umbauen & Renovieren“ erfährt der Heimwerker seit 2003 in kompakter Zusammenstellung, wie er sein – unter Umständen schon in die Jahre gekommenes – Eigenheim wieder auf Vordermann bringt.



Stein auf Stein – das erste Sonderheft zum Thema Hausbau



Bauen und gleichzeitig sparen – selbst gibt die nötigen Tipps



Die Arbeit hört nie auf – umbauen mit selbst ist der Mann

1990



*Selbst* zeigt die aktuellen Möbel-Trends für den Garten. Das Logo von RTL plus verrät, dass es 1990 eine Kooperation mit dem jungen Privatsender gab

1991



Es geht auch ohne lästige Stemmarbeiten. *Selbst ist der Mann* testet für seine Leser die neue Fliese-auf-Fliese-Technik. Das Ergebnis kann überzeugen

1995



Raus mit dem Teppich! In den 90er Jahren kommen Holzböden in Mode. Vor allem das preiswerte Laminat kann bei vielen Hausbesitzern punkten

1997



Die Terrasse für die kalte Jahreszeit: Immer mehr Hausbesitzer entscheiden sich für den Anbau eines Wintergartens und erweitern so den Wohnbereich

2000



Auf ins neue Jahrtausend! Die Küche ist nicht mehr ein reiner Arbeitsplatz, sondern ein Ort zum Wohlfühlen, der kreative Gestaltung verlangt

2006



*Selbst ist der Mann* schaut mal wieder genauer hin: Welcher Boden eignet sich für welchen Einsatzbereich? Und stimmt das Preis-Leistungs-Verhältnis?



Zur 90er-Jahre-Romantik gehört das Frühstück im Bett – auf selbst gebauten Tablettwagen, die sich zum Servierwagen zusammenstecken lassen

➤ Ein älteres Haus zu übernehmen, heißt in den 90er Jahren auch, sich mit dem Thema Energiesparen auseinanderzusetzen. Denn dass die Preise für fossile Brennstoffe auf lange Sicht immer weiter steigen würden, hatte sich schon in den 80ern angekündigt. Hausbesitzer holen immer öfter den Rat von Experten ein, lassen Schwachstellen am Haus aufspüren, an denen besonders viel Energie entweicht, und rüsten auf effizientere Heizsysteme um. Viele Hausbesitzer wünschen sich mehr Großzügigkeit in ihrem Wohnbereich. Ab den 90ern entwickelt sich daher der Wintergarten zum Lieblingsbauprojekt der Deutschen. Der gläserne Anbau erweitert nicht nur den Wohnraum, sondern sorgt auch an kühlen Tagen für Terrassenfeeling. Was die Innenraumgestaltung betrifft, so stehen die 90er Jahre ganz im Zeichen einer neuen Gemütlichkeit. Wohnräume, aber auch Küche und Bad sollen zum Verweilen einladen, wobei ausgefallene Möbel moderne Akzente setzen. Der Teppichboden muss in vielen Häusern Holzbelägen weichen. ➤

KLASSIKER MIT NEUEM GESICHT



Ende einer Ära: Der Transporter der vierten Generation hat keinen Heckantrieb mehr. Dafür bietet der VW T4 eine ebene Ladefläche mit noch mehr Platz für sperrige Lasten

1993 erfährt die kantig-klassische Bulli-Variante eine umfangreiche Überarbeitung – technisch und ästhetisch. Seitdem fahren Heimwerker mit dem Multivan zum Baumarkt. Mit der charakteristischen Schnauze bereicherte der T4 das Straßenbild vor allem als Polizei- und als Krankenwagen. Doch aus dem Volksmund will der nostalgische Name *Bulli* nicht weichen.



1990 Der Vorher-Nachher-Effekt verführt viele Hausbesitzer zur Nachahmung. Mit dem Anbau eines Wintergartens lässt sich eine kleine Oase schaffen – bei überschaubarem Kostenaufwand



1998 Kühle Eleganz: Möbel aus Metall liegen in den 90er Jahren im Trend. *Selbst ist der Mann* zeigt, wie man das Material bearbeitet und sich so einen ausgefallenen Telefonschreibtisch baut



2000 Die Raumgestaltung des neuen Jahrtausends drückt das Lebensgefühl der Bewohner aus. Ein edles Möbelstück wird hier Teil einer japanisch-minimalistischen Themenwelt



1994 Mondrian lässt grüßen: Klare Linien und Farbakzente in Gelb, Rot und Blau vertreiben die Langeweile aus dem Arbeitsbereich. Das hätte wohl auch dem Künstler gefallen



1999 Ein Dauerbrenner in der Themenpalette von *selbst ist der Mann*: das Energiesparen. Die Wärmebildkamera macht sichtbar, wo kostbare Heizenergie ungehemmt entweichen kann



2004 Hochwertiges Spielzeug aus Holz ist wieder in, und wenn es dann noch selbst gebaut ist, haben Eltern und Kinder noch mehr Spaß daran, wie unsere Schaukel-Vespa demonstriert

1996 – SELBST GEHT ONLINE

Die 90er Jahre sind das Jahrzehnt des Internets. Als erstes deutsches Heimwerker-Magazin geht *selbst ist der Mann* online – und bietet seinen Lesern neben Informationen zur aktuellen und zu vergangenen Ausgaben ein Heimwerker-Lexikon und viele Tipps. Die Leser haben nun auch die Möglichkeit, Lob und Kritik sowie Anregungen und Fragen per E-Mail an die Redaktion zu senden. Das Online-Angebot von *selbst* wurde im Laufe der Zeit ständig erweitert, und auch die Zahl der Nutzer unserer Website steigt kontinuierlich von Jahr zu Jahr. Jeder Do-it-yourself-Interessierte kann sich heute zu allen möglichen Heimwerkerthemen ausführlich informieren und sich zudem noch in unserem Forum mit Gleichgesinnten treffen und austauschen.



Mit einer riesigen Themenvielfalt präsentiert sich *selbst ist der Mann* heute im World Wide Web



Keine Idee für die Tischdekoration? Unter [www.selbst.de](http://www.selbst.de) finden Sie den richtigen Tipp



Vor allem das preiswerte und pflegeleiche Laminat erfreut sich wachsender Beliebtheit, die bis heute anhält. Die Zeit der bunten Tapeten ist in den 90ern endgültig vorbei. Stattdessen hat die weiß gestrichene Raufaser Hochkonjunktur, ein Trend, der sich heute aber langsam seinem Ende nähert.

**MIT PRACTIC IN DEN OSTDEUTSCHEN MARKT**

Mit der Wiedervereinigung 1990 gehen zahlreiche Veränderungen im deutsche Zeitschriftenmarkt einher. Im Ostteil des Landes gibt es plötzlich Millionen potenzieller Leser, die es schnellstens zu bedienen gilt. 1991 kauft der Heinrich Bauer Verlag die in der DDR bekannte und beliebte Zeitschrift *practic* und macht sie zum ostdeutschen Partner von *selbst ist der Mann*. Ein Jahr lang erscheinen die Hefte in einer Doppelausgabe mit unterschiedlichen Titeln. Unterschiede gibt es auch beim Preis: Während der westdeutsche *selbst*-Leser die gewohnten 5 DM für sein Heft zahlt, ist die ostdeutsche *Practic*-Ausgabe für nur 3,80 DM, später für 4,50 DM zu haben. Eine Angleichung des Preisniveaus findet erst allmählich statt.



Außen *practic*, innen *selbst* – die ostdeutsche Parallelausgabe

Mit der Hinzugewinnung des ostdeutschen Lesepublikums muss *selbst ist der Mann* auch die Themenpalette erweitern. 1995 bringt das Do-it-yourself-Magazin mit seiner Serie „Plattenbauwohnungen renovieren“ ein echtes Ost-Thema ins Heft!

Das westdeutsche Original präsentiert sich in gewohnter Erscheinung



Dunkle Tapete und altmodische Möbel verschwanden, der neue Flur wirkt nach der Renovierung hell und freundlich. Die klobige Deckenlampe wurde durch integrierte Strahler ersetzt



Die für Plattenbauten typischen Betonwände bieten keinen gut haftenden Untergrund und speichern keine Feuchtigkeit – eine Innenverkleidung aus Gipskarton schafft Abhilfe



Küchen in Plattenbauwohnungen sind in der Regel klein. Hier muss gut geplant und getrickst werden, um den Platz in den meist schlauchartigen Räumen optimal auszunutzen

**DER PRAXISTEST IN SELBST IST DER MANN**

**HIER WERDEN PRODUKTE AUF HERZ UND NIEREN GEPRÜFT**

Ob man eine Bohrmaschine kaufen möchte, eine Teichpumpe oder einfach nur eine Gartenschere – stets plagt uns Verbraucher die Qual der Wahl, denn das Angebot an Geräten verschiedenster Hersteller ist oft unüberschaubar. Der Kunde kann zwar die technischen Daten eines Produktes vergleichen, ob das Gerät aber auch wirklich hält, was der Hersteller auf der Verpackung verspricht, lässt sich in der Regel erst beim Gebrauch in Erfahrung bringen. Um Ihnen Orientierung im Warenschunegel zu geben, führt *selbst ist der Mann* seit 2002 jeden Monat einen neuen Praxistest durch. Zuverlässige Partner sind seit Beginn die Versuchs- und Prüfanstalt (VPA) in Remscheid sowie der TÜV. Die Produkte der verschiedenen Hersteller können bei uns im direkten Praxisvergleich zeigen, was sie können. Anhand der veröffentlichten Ergebnistabellen kann der Verbraucher Punkt für Punkt nachvollziehen, wo ein Gerät seine Stärken und Schwächen hat. Einen schnellen Überblick verschaffen die Gesamtnoten sowie die Siegel, die *selbst ist der Mann* im Rahmen der Tests vergibt und mit denen ein Hersteller sein Produkt bewerben darf. Dann fällt die Entscheidung am Regal gleich viel leichter.



Das begehrteste Siegel unseres Praxistests. Wer aus den umfangreichen Prüfungen als „Testsieger“ hervorgeht, bietet wirklich gute Qualität an



Damit Produkte, die den Sieg nur knapp verpasst haben, nicht ganz leer ausgehen, vergeben wir zusätzlich das Siegel „Empfehlenswert“



Unser „Preistipp“ ist für viele Verbraucher das wichtigste Siegel. Hiermit zeichnen wir ein auffallend gutes Preis-Leistungs-Verhältnis aus



Wodurch zeichnet sich eine gute Gartenschere aus? Vor allem natürlich durch eine überzeugende Schnittleistung. Aber auch Handhabung und Griffgestaltung sind wichtig – und werden von unseren Testern bewertet



Der Test brachte ans Licht, was der Verbraucher nur schwer feststellen kann – die billigen Teichpumpen verbrauchten übers Jahr 30 kW mehr Strom als der Testsieger



Alle wichtigen Informationen auf einen Blick: Liegt den Pumpen eine verständliche Gebrauchsanleitung bei? Und wie gut lassen sie sich reinigen?

# Das wichtigste beim Heimwerken: der Spaß!

Die Anzeigen der 90er Jahre lassen erkennen, dass wir nicht mehr so weit von der Gegenwart entfernt sind. Und doch lässt sich bei der Werbung ein neuer Trend ausmachen, der in den Jahrzehnten davor – zumindest in so ausgeprägter Form – nicht zu sehen war: Heimwerken soll Spaß machen! Und damit der Spaß nicht durch

die schlechte Qualität billiger Produkte geschmälert wird, greift man – so darf man die Hersteller wohl verstehen – am besten direkt zur beworbenen Markenware. Besonders farbenfroh vertreten diese Philosophie die Firmen *Kärcher* und *Knauf*. Für Werkzeuge scheint zu gelten: Wer zur richtigen Marke greift, hat nicht nur Freude

an der Arbeit, sondern wächst geradezu über sich hinaus. So verführt der Exzenter-schleifer von *Bosch* dazu, nicht nur das Boot, sondern gleich noch den benachbarten Leuchtturm mit „flottzumachen“, und mit einer Motorsäge von *Stihl* wird das in der Regel doch eher lästige Zerkleinern von Holz zur sportlichen Herausforderung.



**KÄRCHER** Die reinigungswütigen Clowns wurden in den 90ern zum Erkennungszeichen des Herstellers



**KNAUF** Im 90er-Jahre-Sport-Outfit schwingt sich die Putz-begeisterte Dame übers Geländer



**BOSCH** Die Anzeige beweist: Wer das richtige Werkzeug hat, arbeitet auch gerne etwas mehr



**CERESIT** Die Flexibilität des Fliesenklebers lässt das beliebte Maskottchen hohe Sprünge machen



**PARADOR** Kreativ und spontan wie bei einem Bier in der Kneipe – so berät Sie der Holzfachhändler



**STIHL** Mit der nötigen sportlichen Einstellung wird selbst das Sägen von Brennholz zum Vergnügen

# So arbeiten wir

Auf dieser Doppelseite werfen wir mit Ihnen einen Blick hinter die Kulissen von *selbst ist der Mann*. Begleiten Sie uns auf einem Schnelldurchgang von der Idee bis zur druckfertigen Geschichte

**H**aben Sie sich schon einmal gefragt, wie das *selbst ist der Mann*-Heft entsteht, das Sie Monat für Monat in Ihren Händen halten? Wir haben für Sie einmal unsere Türen geöffnet und geben Ihnen Einblick in unseren Arbeitsbereich. Bei *selbst ist der Mann* in Köln finden Sie alles unter einem Dach: die Redaktion, das Fotostudio und die Werkstatt. Eine Konstellation, die wir sehr zu schätzen wissen, denn nur so ist ein ständiger Kontakt zwischen allen Mitarbeitern möglich. „Unsere Redakteure müssen auch einen Sinn fürs Praktische haben und sich in der Werkstatt genauso zu Hause fühlen wie am Schreibtisch“, sagt Chefredakteur Nils Staehler. Einmal pro Woche trifft sich das gesamte Team von *selbst ist der Mann* im Konferenzraum. Hier werden neue Ideen

Die Praktiker bei der Arbeit: Unser Volontär Sven Behring kommt gerade vom Materialkauf zurück (oben), in unserer hauseigenen Werkstatt sind Detmar Lohr und Rainer Linak als Möbelbauer aktiv



zusammengetragen und der aktuelle Produktionsstand besprochen. Auch nehmen wir die bereits veröffentlichten Hefte selbst noch einmal kritisch unter die Lupe, denn schließlich haben wir das Ziel, uns ständig

weiter zu verbessern und den Ansprüchen unserer Leser auch in Zukunft gerecht zu werden. Die Werkstatt kann wohl als das Herzstück von *selbst ist der Mann* bezeichnet werden, denn hier sind wir dem Leser am

Mit viel Liebe zum Detail dekorieren Angelika Polle und Anne Stefanie Schade die Essecke (ganz links). Fotograf Pavel Strnad (links) drückt auf den Auslöser. Das Ergebnis kann sich sehen lassen (unten)



nächsten. Wir probieren für Sie aus, ob der Bauplan für ein Möbelstück sich ohne große Probleme nachvollziehen lässt, und decken Schwierigkeiten auf, die später bei der Präsentation im Magazin einer genaueren Erläuterung bedürfen. Während gebaut wird, ist natürlich Fotograf Pavel Strnad stets mit dabei, denn nur so kommen wir zu den detaillierten Schritt-für-Schritt-Anleitungen, die Sie aus unseren Heften kennen und die anspruchsvollere Projekte auch für Anfänger verständlich machen. Am Schluss einer jeden Fotoproduktion steht der sogenannte Endschuss, bei dem das fertige Objekt noch einmal besonders gut zur Geltung kommen soll. Der Esstisch, den Sie auf den Bildern links unten sehen, wurde dafür im Fotostudio aufgebaut und in ein zum Möbelstück passendes Ambiente integriert.

## GESCHRIEBEN WIRD ZULETZT

Sind die Fotos für ein Thema komplett, kommt der Grafiker zum Zuge. In Absprache mit dem zuständigen Redakteur gestaltet er die Heftseiten am Computer, platziert die Bilder und plant Raum für die Texte ein. Die eigentliche Kerntätigkeit einer Redaktion, nämlich die Produktion von Texten, steht ganz am Schluss der Arbeitskette. Wenn der Redakteur in die Tasten greift, hat das betreffende Praxis-Thema meist schon einen langen Weg hinter sich. Aber erst der Text gibt dem Ganzen den nötige Zusammenhalt und macht das Thema zu dem, was der Leser erwartet – zu einer Geschichte.



Hier landen Sie, wenn Sie uns anrufen: Jasmina Tot nimmt Leseranfragen auf und leitet sie an die entsprechenden Redakteure weiter

Die Ideenfabrik: In der wöchentlich stattfindenden Konferenz werden Anregungen gesammelt und laufende Produktionen besprochen



Manchmal ist es gar nicht so einfach, Bild und Text ins richtige Gleichgewicht zu bringen. Unsere Grafiker Thomas Meurer, Holger Strobel und Diana Schulz (von links) bei einer kleinen Teambesprechung

